

## **Trans- und Posthumanismus und die Familie**

Einführung / Kommentar von Dr. Ludwig Neidhart, © 2017

online: <https://www.ludwig-neidhart.de/Downloads/Transhumanismus.pdf>

Der *Transhumanismus* bekämpft den *Humanismus* als rückschrittlich und überholt, und setzt sich dafür ein, dass der Mensch seine eigene Natur biotechnisch weiterentwickeln soll, hin zu einem „verbesserten Übermenschen“. Der *Posthumanismus* hat noch weitergehende Ziele, indem er verlangt, dass der Mensch seine Natur (gentechnisch und/oder durch implantierte Computertechnologie) total verändern und in eine ganz neue übermenschliche Spezies übergehen lassen sollte, z.B. in einen mehrgeschlechtlichen und letztlich geschlechtsneutralen Übermenschen, der durch „Bewusstseins-Downloads“ in Computern emuliert wird und potentielle Unsterblichkeit in neuen (auswechselbaren) synthetischen Androidenkörpern erlangt.

*Trans- und posthumanistische Ideen* werden derzeit vor allem (aber nicht nur) im angelsächsischen Raum immer mächtiger und stehen offenbar hinter zunehmend *familienfeindliche Gesellschaftskonzeptionen*, vor allem hinter der massiven Förderung neuer Techniken der Reproduktion (künstliche Verhütung einerseits und künstliche Befruchtung andererseits), die nicht nur aus (weitgehend fehlgeleiteten) bevölkerungspolitischen Gründen betrieben wird, sondern als erster Schritt zur Förderung der weitergehenden transhumanistischen Ideale gesehen werden kann.

Denn um die ultimativen Ziele des Transhumanismus zu erreichen, muss als erster Schritt „die alte natürliche Weise“ der Zeugung durch eine technisch verbesserte Reproduktion ersetzt werden. Hier wird oft das vollständige systematische Abkoppeln der Zeugung von Liebe, Partnerschaft und Familie gefordert: Die Zukunftsvision der Trans- und Posthumanisten sieht so aus, dass Sexualität *nur noch* den Zwecken Spaß und Liebe dienen sollte. Es sollte dann also *generell und in jedem Fall* beim Geschlechtsakt verhütet werden: Die natürliche Weise sei barbarisch und muss irgendwann gesellschaftlich geächtet werden, ähnlich wie das Essen von rohem Fleisch heute als nicht kultiviert gilt und gesellschaftlich geächtet ist. Kinder sollten also demnach *nur noch* auf künstliche Weise (eventuell auch genetisch vorsortiert und/oder manipuliert) im Reagenzglas gezeugt werden, wobei die Embryonen alsdann möglicherweise in künstlichen Gebärmüttern ausgetragen werden können.

Wie die *Zeugung und Geburt*, gehört dann als nächstes auch die *Erziehung* der Kinder vollständig in die Hände des Staates. Bedenkt man, dass die Eltern nach den Plänen „fortschrittlicher“ Politiker schon heute auch mit der Erziehung ihrer Kinder immer weniger zu tun haben sollten (diese gehöre hauptsächlich in staatliche Hände: Hort, Kindergarten, Ganztagschule), so läuft dies auf eine *vollständige Auflösung, Entwertung und „Entmachtung“ der Familie* hinaus: Man hat manchmal den Eindruck, dass starke und stabile Familien, welche die Kindererziehung selbst in die Hand nehmen, dem modernen Staat immer stärker ein Dorn im Auge sind. Bewusst oder unbewusst könnte darum die zunehmende Begünstigung vieler von der kirchlichen Sozialethik beklagter Entwicklungen – Abtreibung, künstlicher Verhütung, künstlicher Befruchtung, Ehescheidung, Promiskuität (Sexualität bei häufigem Partnerwechsel und mit mehreren Partnern zugleich, jedenfalls ohne stabile und familienbildende Beziehung), gleichgeschlechtliche Partnerschaften, und schließlich *Transgenderismus* (als Teil des Transhumanismus: *freie Wahl* des eigenen Geschlechts) mit dem ultimativen Ziel des *Postgenderismus* (als Teil des Posthumanismus: *völlige Abschaffung* des biologischen Geschlechtsunterschieds) – darauf abzielen, die Institution der Familie tendenziell zu schwächen oder ultimativ ganz aufzulösen.

Einige Quellen zum Thema **Transhumanismus**:

1. *Bio Edge* 12.07.2017, [https://www.bioedge.org/bioethics/bioethics\\_article/is\\_pregnancy\\_unethical\\_yes\\_says\\_uk\\_bioethicist](https://www.bioedge.org/bioethics/bioethics_article/is_pregnancy_unethical_yes_says_uk_bioethicist)

Übersetzung/Zusammenfassung dieser englischsprachigen Quelle:

Die führende *britische Bioethikerin Anna Smajdor* von der Universität East Anglia behauptet in ihrer neuesten Studie „*Research Priorities and the Future of Juli 2017 Pregnancy*“, veröffentlicht im Cambridge Journal, Schwangerschaft und Kindsgeburten seien unethisch: schmerzvoll, risikoreich und sozial einschränkend für Frauen. Daher sollten dringend Gelder zur Verfügung gestellt werden, um eine *künstliche Gebärmutter* zu entwickeln. Dies sei der einzige Weg, die wahre Gleichheit zwischen Mann und Frau zu erreichen, denn weder Männer noch Frauen würden dann durch das Kinderkriegen in ihrem Leben eingeschränkt und die Last der Fortpflanzung der menschlichen Spezies würde nicht mehr auf ihnen liegen. *Dr. Samajdor glaubt, dass in einer wirklichen liberalen Gesellschaft die Schwangerschaft und die Geburt eines Kindes nicht mehr toleriert werden darf*. Die Schwangerschaft ist barbarisch, sagt Dr. Smajdor, ist eine schlimme Krankheit (ebenso wie die Masern), die mitunter tödlich ausgehen kann.

2. Anfang Juli 2017 auf „*B5 aktuell*“ ausgestrahlte Nachricht: Auf der diesjährigen „*re:publica*“ Konferenz, wo alljährlich über Web und digitale Zukunft debattiert wird, wurde dieses Mal darüber diskutiert, „ob man Roboter gegen ihren Willen heiraten darf“.<sup>1</sup> Die sog. „*Robo-Sexualität*“ werde einigen Experten zufolge in 50 Jahren etwas ganz Normales sein ...

3. *Jacques Attali* (\* 1.11.1943, also jetzt 73 Jahre alt), ehemaliger Berater von Präsident Mitterrand, Freund und Mentor des neuen französischen Präsidenten Emmanuel Macron.<sup>2</sup> Das Buch „*L’Avenir de la vie*“ (Paris 1981, hg. von Michel Salomon) enthält ein Interview mit Attali, der damals 38 Jahre alte war. Attalie erklärte darin, es sei nicht wünschenswert, wenn die Menschen zu lange leben, sie sollten spätestens mit 65 vom Antlitz der Erde abtreten. Wörtlich sagte er: „*Wenn jemand die 60/65 Jahre überschreitet,*

<sup>1</sup> Aus katholischer Sicht müsste man antworten: (a) Roboter haben KEINEN eigenen Willen (dieser würde eine Seele voraussetzen, die der Mensch nicht „nachbauen“ kann), und (b) man dürfte sie nicht heiraten, egal ob mit oder ohne ihr (eingebildetes) Einverständnis, da die (kirchliche) Ehe als Verhältnis zwischen Mann und Frau definiert ist.

<sup>2</sup> Zur Beziehung Attalie-Macron: Attalie sorgte für Macrons Einladung in den politisch sehr einflussreichen High Society Club der „*Bilderberg-Konferenz*“ im Juni 2014 in Kopenhagen; zwei Monate später wurde Macron Wirtschaftsminister unter Präsident Hollande. Attali kommentierte: „*Ich habe ihn Hollande vorgestellt, damit er ihn in den Elyseepalast holt*“. Attalie ist eine „graue Eminenz“ mit großem Einfluss auf Politiker, ähnlich wie der superreiche (und dennoch liberal-linke Politik unterstützende) einflussreiche George Soros (vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/George\\_Soros](https://de.wikipedia.org/wiki/George_Soros)).

lebt er länger, als er produziert und kommt die Gesellschaft daher teuer. [...] Aus Sicht der Gesellschaft ist es vorzuziehen, dass die menschliche Maschine sich brutal blockiert anstatt schrittweise abzubauen. Das wird ganz klar, wenn man daran denkt, dass zwei Drittel der Gesundheitsausgaben sich auf die letzten Lebensmonate konzentrieren. [...] Die Euthanasie wird ein wesentliches Element unserer künftigen Gesellschaften sein.“<sup>3</sup> Vgl. aber Attalis heutiges Alter!

Attali hat auch radikale trans-humanistische Ansichten über die künftige Reproduktion des Menschen: In seinem neuen Buch „Amours“ (2007) schwärmt er von künftigen legalen Liebesnetzwerken („netloving“), bei dem „Männer wie auch Frauen sinnliche und/oder sexuelle Verhältnisse simultan, transparent und vertraglich mit mehreren Partnern haben können, welche ihrerseits viele andere Partner haben werden, welche nicht notwendigerweise die erstgenannten sein müssen.“<sup>4</sup> Dabei gibt es „die Polyamorie, in der jeder ganz offen sichtbar mehrere, verschiedene Sexualpartner haben kann“<sup>5</sup> geben, und „die Polyfamilie, in der jeder mehreren Familien angehört.“<sup>6</sup> Es wird z.B. geschehen dass „die Kinder von zwei lesbischen Paaren, die vom selben Samenspender stammen, sich heiraten und so eine Familie gründen können, die keine Großväter mehr hat“,<sup>7</sup> und weiter: „Die Kinder wird man in externen Gebärmüttern tierischen oder künstlichen Ursprungs empfangen, austragen und zur Welt bringen können. Jeder wird auf seine Rechnung kommen: die Männer, weil sie die Geburt ihrer Nachkommen nicht mehr den Vertretern des anderen Geschlechts anvertrauen müssen; die Frauen, weil sie sich der Lasten der Entbindung entledigen.“<sup>8</sup> Schließlich: „Jeder wird Kollektionen von sich selbst herstellen können, indem er sein eigenes Bewusstsein klon“<sup>9</sup> und „Irgendwann wird man sogar anders werden können, als man ist, und um jede Form der Sexualität zu leben, wird der Mensch es anstreben, von einem Geschlecht zum anderen wechseln zu können.“<sup>10</sup>

Massive transhumanistische Ideen gab es schon in den 1960er Jahren. Ein Beleg dafür ist „Knauers Buch der modernen Biologie“ von Hans Joachim Bogen, München: Droemersch Verlagsgesellschaft 1967. Dort ist auf S. 310 unter der Überschrift „Die Evolution geht weiter“ zu lesen, dass es sich bei Schlagzeilen wie „Ich sehe nicht ein, dass die Menschen das Recht haben sollten, Kinder zu haben“ und „Allein in diesem Lande [gemeint war England] sind so etwa 1 Million Tonnen Männer entbehrlich“ um wörtliche Zitate von Äußerungen handelt, die „hochangesehene Wissenschaftler, Mediziner und Molekularbiologen, unter ihnen zahlreiche Nobelpreisträger, auf einem Symposium in London getan hatten.“ Der Autor dieses Biologiebuches selbst erklärt, der Biologie müsse „selbstverständlich“ wie jede andere Wissenschaft auch „zur Vervollkommnung der Gemeinschaft“ beitragen (S. 311), dies könne sie etwa durch „Ausrottung aller wirklich schädlichen Pflanzen und Tiere“, aber auch „durch Serienanfertigung künstlicher Ersatzteile für den Menschen und anderes mehr“ (S. 311); bedeutsam seien hier auch Beiträge „zur Evolution selbst“, Molekularbiologen seien berufen, durch „genetische Kontrolle und Technisierung“ die Evolution zu beschleunigen (S. 312). Nun referiert Bogen über weitere Zukunftsvorstellungen („Thesen“) unter den Biologen (wobei oft manchmal offen bleibt, inwieweit Bogen sich diesen Vorstellungen persönlich anschließt, dass dies aber größtenteils der Fall ist, darüber lässt er keinen Zweifel; auch am Ende auf S. 327f fordert er einem „Brief“, dass mehr Stellen Behörden und Regierung durch Biologen und allgemein Naturwissenschaftler besetzt werden, damit echte Zukunftspolitik gemacht wird): Da werden „Methoden der Eugenik“ oder „Erbbpflege“ empfohlen, man sei sich einig, dass „gezüchtet werden soll“ (S. 113): „Was liegt näher als auf hohe I.Q.-Werte zu züchtigen?“ (S. 314). Und da es bei einer solchen Züchtung „nun einmal nicht ohne Zwang geht, sollte die Menschheit, so meinen die Verfechter dieser These, in ihrem ureigenen Interesse auch radikal gezwungen werden, sich (möglichst schnell) zu sozialer und kultureller Vollkommenheit zu entwickeln.“ Das „radikalste“ auf dem Symposium in London vorgetragene Mittel sei: „Die Regierung (!) lässt unseren Lebensmitteln geeignete Anti-baby-Chemikalien beimengen, so daß generell jede Empfängnis von vornherein verhindert wird. Des weiteren hält sie eine Anti-Antibaby-Substanz vorrätig, die die Empfängnisfähigkeit wieder herzustellen vermag. Aber diese Anti-Anti-Substanz soll nur an sorgfältig ausgewählte Paare ausgegeben werden.“ (S. 314). Solche Pläne, so sagt Bogen zu Recht, „setzen eine weltumspannende lückenlose Überwachung voraus“ (S. 315). Beschwichtigend eint Bogen: „Selbstverständlich würde die Kommission, die über die Kinderlizenz entscheidet, durch die Parlamente kontrolliert werden“. Das seien „letztlich organisatorische Fragen; sie würden vermutlich zu lösen sein, wenn es unumgänglich ist“, und „nur dann“. Und nun kommt der Satz: „Immerhin könnten eines Tages Situationen eintreten, in denen tatsächlich alle Staaten zu gemeinsamer Arbeit zusammengezwungen werden.“ (S. 314). Das heißt: *Man sollte die Menschheit von einer drohenden globalen Katastrophe überzeugen*. Tatsächlich hat man dies seit den 1960er Jahren ununterbrochen versucht, zuletzt mit immer größerem Erfolg, wie die folgenden Stichworte zeigen, die nacheinander immer größere massenmediale Breitenwirkung erzielten: *Bevölkerungsexplosion, Waldsterben, Ozonloch, Klimawandel* und zuletzt *Corona-Pandemie*.

<sup>3</sup> L'Avenir de la vie, S. 274f: „Dès qu'il dépasse 60/65 ans, l'homme vit plus longtemps qu'il ne produit et il coûte cher à la société. [...] En effet, du point de vue de la société, il est bien préférable que la machine humaine s'arrête brutalement plutôt qu'elle ne se détériore progressivement. C'est parfaitement clair si l'on se rappelle que les deux tiers des dépenses de santé sont concentrées sur les derniers mots de vie. [...] L' euthanasie sera un instrument essentiel de nos sociétés futures [...]“

<sup>4</sup> Amours, S. 225f: „les hommes comme les femmes pourront avoir des relations sentimentales et/ou sexuelles simultanées, transparentes et contractuelles, avec plusieurs partenaires qui auront eux-mêmes plusieurs autres partenaires, lesquels ne seront pas nécessairement ceux du premier.“

<sup>5</sup> Amours, S. 226: „la polyamour, où chacun pourra avoir, en toute transparence, plusieurs partenaires“.

<sup>6</sup> Amours S. 226: „la polyfamille, où chacun appartiendra ouvertement à plusieurs foyers“.

<sup>7</sup> Amours, S. 228: „Les enfants de deux couples de lesbiennes, nés d'un même donneur, pourront se marier et créer ainsi une famille sans aucun grand-parent masculin.“

<sup>8</sup> Amours, S. 228: „les enfants pourront être conçus, portés et enfantés dans des matrices externes, animales ou artificielles. Chacun y trouvera son compte: les hommes, en pouvant se reproduire sans avoir l'obligation de donifier la naissance de leurs descendants au représentant de l'autre sexe; les femmes en se débarrassant des obligations de l'accouchement ...“

<sup>9</sup> Amours, S. 228: „Chacun pourra ainsi se constituer des collections de soi en y clonant [...] sa propre conscience.“

<sup>10</sup> Amours, S. 228: „Enfin, viendra la possibilité de se choisir différent de ce qu'on est. L'homme aspirera à vivre toutes les sexualités, à passer d'un sexe à l'autre ...“